

Pressemitteilung

Sperrfrist: Montag, 26.11.2007, 12:00 Uhr

Kraftwerk Moorburg unwirtschaftlich

Eine Studie des Instituts für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (ifeu) und des arrhenius Instituts für Energie- und Klimapolitik, Hamburg, die heute veröffentlicht wurde, zeigt: Steinkohlekraftwerke wie das geplante Kraftwerk in Hamburg-Moorburg sind nicht wirtschaftlich, wenn die CO₂-Emissionsrechte ab 2013 vollständig versteigert werden.

Dazu Dr. Helmuth Groscurth, Geschäftsführer des arrhenius Instituts: „Steinkohlekraftwerke waren auch vor Einführung des Emissionshandels wirtschaftlich nicht tragfähig. Sie sind nur dann wirtschaftlich, wenn die Kosten für Emissionsrechte auf den Strompreis aufgeschlagen, diese aber gleichzeitig vom Staat kostenlos zugeteilt werden. Das Klimaschutz-Instrument „Emissionshandel“ würde so zu einer Art Subvention für neue Kohlekraftwerke.“

Die Studie kommt zu dem Schluß, dass eine stringente Klimaschutz-Strategie, die in erster Linie auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien setzt, technisch machbar und wirtschaftlich tragfähig ist.

„Die Potenziale für erneuerbare Energien, Stromsparmaßnahmen und Kraft-Wärme-Kopplung mit hocheffizienten Gaskraftwerken reichen aus, um den gesamten Strombedarf der Großstadt abzudecken.“, sagt Dr. Martin Pehnt vom IFEU. Damit könnten die CO₂-Emissionen mittelfristig um 80 Prozent gesenkt werden.

„Die Ergebnisse der Studie zeigen aber auch, daß die Großhandelspreise für Strom heute zu niedrig sind, um den Bau neuer Kraftwerke zu ermöglichen“, so Groscurth weiter.

Download der vollständigen Studie

„Das Steinkohlekraftwerk Hamburg-Moorburg und seine Alternativen“,

die im Auftrag des B.U.N.D. durchgeführt wurde,

unter www.arrhenius.de -> Publikationen oder www.ifeu.de

Rückfragen beantworten: Dr. Helmuth-M. Groscurth, Tel 040 / 3708 4420, info@arrhenius.de
Dr. Martin Pehnt, Tel. 06221 / 4767-36, martin.pehnt@ifeu.de